

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 54 (1979)
Heft: 8

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues aus dem SUOV

Am 8. Juni 1979 trat der Zentralvorstand des SUOV unter dem Vorsitz von Adj Uof Viktor Bulgheroni im Storchenturm in Brugg zu seiner 21. Sitzung zusammen.

Das Protokoll der Sitzung vom 27. April 1979 in St-Imier wurde genehmigt und dem Verfasser, Adj Uof Rudolf Graf, verdankt.

Eine Mutation im Zentralvorstand verursachte eine Neuzuteilung einzelner Chargen. Sie wird zu gegebener Zeit den Sektionen auf dem Zirkularweg mitgeteilt.

Adj Uof Viktor Bulgheroni legt einen Entwurf der Technischen Kommission (TK) über die Gestaltung des Arbeitsprogrammes für die Periode 1980 bis 1985 vor. Demnach hätten die Sektionen pro Jahr zwei Kaderübungen (insgesamt 8), nebst dem eine Kaderübung mit bestimmtem Thema beim Wanderpreis General Guisan, durchzuführen, ferner einen KUT (Kantonale/r Unteroffizierstag/e) zu besuchen sowie an den SUT (Schweizerischen Unteroffizierstagen) 1985 teilzunehmen. Ein genaues Projekt wird von der Technischen Kommission ausgearbeitet und zu gegebener Zeit vorgelegt, welches dann von der Delegiertenversammlung 1980 zu genehmigen sein wird.

Über das laufende Programm der Presse- und Propagandakommission wurde bereits berichtet. Änderungen haben sich in der Zwischenzeit keine ergeben.

Der Präsident der Kommission «Bürger und Soldat», Wm Roland Hausmann, verweist auf die Aktennotiz über die Sitzung seiner Kommission über den Entwurf für eine neue Bundesverfassung. Nach einer sehr eingehenden Beratung beantragte die Kommission dem Zentralvorstand die Beantwortung der Vernehmlassung wie folgt vorzunehmen: «Der SUOV stellt fest, dass eine Totalrevision der Bundesverfassung weder wünschbar noch notwendig ist.» Sollte sich jedoch aus der Vernehmlassung eine Mehrheit für eine Totalrevision ergeben, schlägt sie folgende Änderungen vor:

Art. 2 Ziele: Der Entwurf erwähnt die Unabhängigkeit erst im 8. und letzten Absatz und zudem noch in Verbindung mit der internationalen Ordnung.

Sie schlägt deshalb vor:

- 1 Der Staat sichert die Unabhängigkeit des Landes mit einer starken, glaubwürdigen Landesverteidigung.
- 2-8 Analog Entwurf 1-7.
- 9 Er setzt sich ein für eine friedliche und gerechte internationale Ordnung.

Die Kommission begründet ihren Vorschlag wie folgt: Unter den Zielen des Staates verdient die zivile und militärische Behauptung der Unabhängigkeit den ersten Platz. Wenn sie fehlt, wird es weder eine friedliche und gerechte Ordnung, noch Rechte, noch Freiheiten der Menschen usw. geben.

Ferner schlägt sie vor, dass der Art. 10, Absatz 2 «Die Todesstrafe und Körperstrafen sind untersagt» ersatzlos zu streichen ist. Ebenfalls ist der Art. 37, Absatz 3, welcher die Einführung eines zivilen Ersatzdienstes zum Inhalt hat, ersatzlos zu streichen. Diesen Vorschlägen stimmt der Zentralvorstand zu. Die Vernehmlassung an das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement wurde dementsprechend abgefasst.

Wm Roland Hausmann, Präsident der Werbekommission, erwähnt den mit Zirkular Nr. 37 erfolgten Versand von Kartenmassstab mit Lupe, Werbekleber und Wohnortswechselanzeige. Zum gleichzeitig verschickten Reglement für den Gewinn von Anerkennungspreisen bei der Mitgliederwerbung schlägt er unter Ziffer 4 eine Ergänzung vor, indem für neugeworbene Junioren ebenfalls zwei Punkte gutzuschreiben sind. Dieser Vorschlag wird zur näheren Behandlung an die Kommission zurückgewiesen. In einem Brief kritisiert die Sektion Genf den neuen Werbekleber. Sie wird eingeladen, für den nächsten Kleber 1980 bessere Vorschläge zu machen.

Der Zentralsekretär, Adj Uof Rudolf Graf, kann nach dem neuesten Stand der Mitgliederkontrolle einen Zuwachs von 240 Mitgliedern gegenüber dem Stand per 31. Dezember 1978 melden.

Der Zentralpräsident, Adj Uof Viktor Bulgheroni, orientiert den Zentralvorstand über die hängigen Probleme der AESOR. So ist u. a. die Reservistenfrage noch nicht durchweg gelöst. Die Angelegenheit wird an der nächsten Sitzung des Zentralkomitees der AESOR zu behandeln sein. Demnächst findet zudem im Tessin, wo der Kongress 1980 stattfinden soll, eine Sitzung statt.

Das Wettkampfreglement der SUT 1980 ist erschienen, und der Versand an die Kantonalverbände und Sektionen erfolgte bereits. Ein erster Entwurf für die Auszeichnungen findet keinen Gefallen und wird abgelehnt.

Unter Verschiedenem teilt Zentralpräsident Adj Uof Viktor Bulgheroni mit, dass bei Unfällen in der ausserdienstlichen Tätigkeit, die einen Helikoptertransport nötig machen, nicht die Helisuisse, sondern der Armee-Helikopterdienst anzufordern ist. Das Zentralsekretariat wird die notwendigen Weisungen und Formulare beschaffen. Er gibt ferner bekannt, dass für den Erwerb der Armeesportauszeichnung nur rein leistungssportliche Disziplinen berücksichtigt werden. Deshalb wurde der von uns postulierten Berücksichtigung der SUT und KUT nicht stattgegeben.

Wm Hans-Peter Amsler

*

Kantonale Unteroffizierstage vom 22./23. Juni 1979 in Freiburg

Demonstration ausserdienstlicher Tätigkeit

Drei Faktoren machten die kantonalen Unteroffizierstage vom 22./23. Juni 1979 in Freiburg zum grossen Erfolg: Das Sommerwetter, die Leistungen der Wettkämpfer und die vorbildliche Organisation durch den Unteroffiziersverein Sensebezirk. Höhepunkt war sicher der Aufmarsch von 600 Wettkämpfern – Offizieren, Unteroffizieren, Soldaten und Junioren –, welche in allen Disziplinen beachtenswerte Leistungen boten.

Freiburg stand an diesen zwei Tagen ganz im Zeichen der ausserdienstlichen Tätigkeit. Wettkämpfer aus zehn Kantonen, 260 Kampfrichter und Mitarbeiter, Ehrengäste mit und ohne militärischem Gold, Betreuer und Begleiter der am Wettkampf teilnehmenden Sektionen prägten das Bild an den verschiedenen Wettkampfpunkten in Chésopelloz, auf dem Areal der Kaserne La Poya in Freiburg sowie in den Schiessständen von Marly. Überall herrschte Grossbetrieb, denn es galt, den vorgegebenen Zeitplan genauestens einzuhalten.

Mannigfache Organisation

Sieben Monate lang hat der Vorstand des UOV Sense den Anlass minutiös vorbereitet. Nebst den vielen Funktionären standen am Wettkampf 16 Mann der Küchenchefs-Unteroffizierschule aus Thun für die Verpflegungszubereitung sowie eine Klasse der Infanterie-Übermittlungs-Unteroffizierschule aus Freiburg für den Aufbau und Betrieb des Funknetzes im Dienst. Der Einsatz aller hat sich gelohnt. Die Wettkämpfer haben eine gute Erinnerung von diesem Anlass und von Freiburg nach Hause mitgenommen. Das wehrsportliche Ziel der Organisatoren wurde erreicht.

Wichtiges Kräftemessen

Das erfolgreiche Wirken der Unteroffizierssektionen ist zu einem wichtigen Bestandteil der ausserdienstlichen Ausbildung geworden. Darum haben solche Wettkämpfe, wie wir sie in Freiburg nun miterleben durften, ihre volle Berechtigung. Nicht nur das sportliche Messen ist wichtig, auch die Kaderausbildung bis zur Spezialisierung kann getestet werden. – Solche Treffen beweisen die Treue und Verbundenheit mit Volk und Armee und bestätigen eindrücklich den Willen für eine geordnete und unabhängige Schweiz. gh.

Sektionsmehrwettkampf Kantonalverband

1. UOV Murten (Gewinnerin des Wanderpreises Major Heinrich Piller, Plaffeien) 2614,2 Punkte;
2. ASSO La Broye 2071,9; 3. ASSO Fribourg 1974,2.

Sektionsmehrwettkampf Gastsektionen

1. UOV Nidwalden 2724,5 Punkte; 2. UOV Lyss 2604,2; 3. UOV Grenchen 2515; 4. UOV Basel-Land 2484,3; 5. UOV Einsiedeln 2479,4.

Gruppenmehrwettkampf Kantonalverband

Auszug: 1. UOV Murten (Adj Uof Christian Raemy, Fw Kurt Fuerst, Kpl Erich Meier, Gren Hans Marti) 558 Punkte (Gewinner des Wanderpreises KKdt Roch de Diesbach); 2. UOV Murten (Obdt Peter Meier) 532; 3. ASSO La Glâne (Adj Uof Jean-Claude Donzallaz) 442; 4. ASSO La Glâne (Sgtm Rosert Ayer) 438; 5. ASSO La Broye (Cap Jean-Albert Favre) 437. – Landwehr: 1. UOV Murten

Hptm Andreas von Känel, Wm Christian Studer, Wm Bruno Pellet, Gfr Hansruedi Guhl) 616 Punkte (Gewinner des Wanderpreises Sgt Pierre Heilmann, Fribourg). – Landsturm: 1. UOV Murten (Adj Uof Heinz Gilgen, Gfr Kurt Fuerst, Kpl Claude Hirschi, Wm Anton Krattiger) 475 Punkte. – 1. Of-Patrouille: UOV Murten (Obdt Peter Meier, Wm Franz Egger, Wm Erich Kaufmann, Lt Anton Henninger) 532 Punkte (Gewinner des Wanderpreises Nationalrat Dr. P. Zbinden, Täfers).

Gruppenmehrwettkampf Gastsektionen

1. UOV Zürichsee rechtes Ufer (Hptm Fredi Brunner, Lt Walter Gross, Wm Harry Baumann, Wm Hansruedi Keller) 649 Punkte; 2. UOV Nidwalden (Adj Uof Werner Lienhard) 641; 3. UOV Amt Erlach (Obdt Martin Ritter) 618.

*

UOV Untersee-Rhein Kräfteraubender Militärwettkampf in interessantem Gelände

Nach längerem Unterbruch übernahm der rührige UOV Untersee-Rhein die diesjährige Organisation des jährlich stattfindenden Kantonalen Militär-Dreikampfs der neun UOV-Sektionen. Ein Grund, die grossen Wettkämpfe an den Untersee zu holen, war sicher auch die gleichzeitige Einweihung der neuen Vereinsfahne und die Durchführung des ebenfalls stattfindenden internationalen Mehrkampfes.

Die ersten Wettkämpfer trafen am 24. Juni 1979 schon frühmorgens im Wettkampfbereich ein. Nach einer kurzen Orientierung durch den Tagesfeldweibel wurden die Überkleider gefasst; jetzt gab es keine sichtbaren Unterschiede mehr zwischen Offizier, Unteroffizier und Soldat, zwischen Schweizer Wehrmännern und bundesdeutschen Reservisten – jeder war nur noch ein Wettkampfkamerad, der zum Kräftemessen antrat.

Die erste Disziplin umfasste das Lösen von Fragen des weitgefassten Themenbereichs «Militärisches Wissen». 60 richtige Lösungen musste man angeben können, wollte man sich bereits hier das Punktemaximum holen. Noch körperlich frisch versuchten die Wettkämpfer sich einen Punktevorrat für den weiteren Verlauf der Wettkämpfe zu sichern, denn nach diesem Posten mussten auch körperliche Leistungen erbracht werden. Alle Wettkämpfer begaben sich auf einen längeren Marsch ins «Tal», wo die Organisatoren ein ideales Wettkampfgelände gefunden hatten. Am zweiten Posten hatten die Wehrmänner Gelegenheit, ihre Schnelligkeit und Treffsicherheit mit dem Sturmgewehr zu beweisen. Auf die Distanz von 50 m galt es, eine Mannscheibe zu treffen. Das Fatale an der Sache war, dass die Scheibe nur während dreier Sekunden sichtbar war. Immerhin hatte jeder sechs Schuss zur Verfügung, so dass sich auch hier die Punkte summierten.



Auf dem Gefechtsparcours beim HG-Wurf



Mutprobe – Talüberquerung am Seil

Durch die stille Tallandschaft ging es weiter zum dritten Posten, der ganz an die Fernsehshow «Am laufenden Band» erinnerte. Der Wettkämpfer hatte sich während zweier Minuten eine Ausstellung von 30 Gegenständen zu betrachten. Anschliessend mussten diese Ausstellungsstücke möglichst lückenlos aus dem Gedächtnis notiert werden.

Am nächsten Posten bestritten die Wettkampfteilnehmer einen einfachen Gefechtsparcours mit dem Raketenrohr und mit Handgranaten. Schnelligkeit und Treffsicherheit waren Voraussetzung, wollte man sich hier eine Gutschrift aufs Punktekonto holen.

Beim Distanzenschätzen konnte jeder sich davon überzeugen, wie schwierig es ist, eine Entfernung in hügeligem Gelände zu schätzen. Auch Querdistanzen sind schwer berechenbar, wenn keine Anhaltspunkte vorhanden sind.

Das Steckborner Tal ist im hinteren Teil eng und steil. Hier zeigten die Wettkämpfer Geschicklichkeit und Mut. Die kleine Schlucht musste an einem Drahtseil überquert werden. Der Rückweg war über eine wackelige Seilbrücke anzutreten. Nun begann der Aufstieg zum Start für den Skorelauf, der sich auf der Seerückenterrasse von Dietershausen befand. Der kräfteaubende Parcours mit seinen 16 Posten wurde von keinem Läufer über die ganze Distanz innerhalb der tolerierten Zeit bezwungen. Immerhin holte sich ein Läufer 57 von 60 Punkten mit einer Verspätung von nur 3 Minuten. Bei diesem Lauf hatte jeder Läufer Gelegenheit, selber zu bestimmen, wie viele Posten er innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit holen wollte. Verspätungen im Ziel wurden mit Abzügen bestraft, so dass jeder gezwungen war, die Postensuche seiner körperlichen Verfassung anzupassen. Am Ziel waren alle Wettkämpfer von der Anstrengung gezeichnet, gleichzeitig aber auch begeistert von der fairen Anlage des Skorelaufes. Nach einem gemütlichen Abstieg erreichten alle Teilnehmer wohlbehalten wieder das Wettkampfszentrum im Hubschulhaus, wo jeder sich von den Strapazen erholen konnte. Pünktlich begann am Nachmittag die Fahnenweihe des neuen Vereinsstechs des UOV Untersee-Rhein. Vor den in Blöcken aufgereihten Wettkämpfern fand die Zeremonie des Fahnenabtausches statt. Gespannt erwarteten die zahlreichen Zuschauer das Entrollen des neuen Tuches. Unter den Klängen der Vereinigung Thurgauischer Militärrompeter konnten sich alle Anwesenden vom guten Geschmack des Vereinsvorstandes überzeugen. Das neue Tuch in den Farben Weiss-Grün-Rot ist frei von überflüssigen Schriftzeichen und lässt die Symbolik sprechen. Kurze Ansprachen des evangelischen Pfarrherrn und des Ortsvorstehers begleiteten die neue Fahne ins Glied der übrigen Sektionsfahnen. Das alte Tuch verliess würdevoll den Schauplatz.

I. B.



Die neue Fahne grüsst das alte Fahnentuch

Auszug aus der Rangliste

Dreikampf: 1. Wm Harry Baumann (Zürichsee rechtes Ufer) 156 Punkte; 2. Hptm Armin Eugster (Amriswil) 153; 3. Hptm Max Arnold (Amriswil) 152; 4. Wm Heinz Ernst (Frauenfeld) 149; 5. Sdt Peter Benz (Arbon) und Sdt Fritz Diethelm (Amriswil) je 146.

Sektionswettkampf: 1. UOV Amriswil (Gewinnerin des Fw-Weltin-Wanderpreises) 1142 Punkte; 2. UOV Arbon 1039; 3. UOV Weinfelden 934; 4. UOV Bischofszell 920; 5. UOV Frauenfeld 910; 6. UOV Kreuzlingen 821; 7. UOV Romanshorn 754.

Der Soldat kann den Frieden nur sichern, wenn er für den Krieg bereit ist.
Walter Scheel

Unter dem Patronat des SUOV über 14 000 Teilnehmer am 20. Schweizerischen Zweitagemarsch in Bern



Die Gruppe Justiz mit Brigadier Raphael Barras, Oberauditor der Armee, beim Start am Samstagmorgen.



Gruppe der deutschen Bundeswehr am zweiten Marschtag in Zimmerwald.



Wie jedes Jahr brachten auch die Israelis, eine grosse Gruppe der Flugesellschaft EL AL, viel Bewegung in den Vorbeimarsch des langen Heerzuges der zivilen und militärischen Marschgruppen, um überall mit grossem Beifall bedacht zu werden.

Am 19./20. Mai wurde in Bern zum 20. Mal der Schweizerische Zweitagemarsch durchgeführt, der 1960 aus dem Berner Waffenlauf hervorgegangen war. Die zündende Idee dazu gab das Erlebnis des Internationalen Viertagemarsches in Nijmegen (Holland), die damals unter Mitarbeit verschiedener Initianten, darunter auch Brigadier Emil Lüthy, vom UOV der Stadt Bern aufgegriffen wurde. Erster Kommandant war damals Hptm H. U. Flückiger, heute Gemeindepräsident von Muri. Dieses Jahr waren es aus 15 Nationen 14 022 Teilnehmer in 2046 Gruppen, darunter Detachements aus 8 Armeen, die alle je nach gewählter Kategorie und Altersklasse täglich ihre 20, 30 oder 40 km marschierten, für deren Bewältigung eine grosszügige Zeitlimite geboten wurde. Es geht bei dieser originellen Marschprüfung der Wanderer aus aller Welt nicht um Preise, Ränge oder Bestzeiten, sondern allein um das Mitmachen und Durchhalten im Geiste der Wanderkameradschaft und das Erlebnis des im vollen Grün stehenden Bernbiets. Am ersten Tag, am Samstag, 19. Mai, ging es in Richtung Norden über Lutzeren, Münchringen, Jegenstorf und Münchenbuchsee, dann über Zollikofen zurück zum Startplatz auf dem BEA-Gelände beim Guisanplatz. Für den zweiten Marschtag, am Sonntag, 20. Mai, wurde erstmals eine neue Route gewählt, die über Köniz durch das herrliche, den Blick immer wieder neu in die Weite freigebende Gebiet des Längenberges führte, wobei Zimmerwald, Niedermuhlern und Kehrsatz durchschritten wurden. Höhepunkt bildete am Sonntagmittag wiederum der Einmarsch des

langen, bunten und frohen Heerzuges der zivilen und militärischen Marschgruppen durch die Rudolf-Minger-Strasse, vorbei an Tausenden beifallklatschenden und blumenspendenden Zuschauern und den zahlreichen hohen Ehrengästen aus Behörden und Armee, mit Bundesrat Rudolf Gnägi, dem Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Hans Wildbolz, mehreren Korpskommandanten, Divisionären und Brigadiers, begleitet von sich stets ablösenden Musikkorps. Gut gespielt hat dieses Jahr wiederum die Organisation unter OK-Präsident Wm Aebi mit seinen 800 Funktionären aus dem UOV Bern und den militärischen Vereinen der Bundesstadt, den Truppendetachementen, den Polizeikörpern von Stadt und Kanton Bern, den Samaritervereinen und Pfadfindern wie auch dem grossen Aufgebot der Verkehrskadetten. Der 21. Schweizerische Zweitagemarsch wurde bereits auf das Wochenende des 17./18. Mai 1980 festgesetzt.

Der Marsch steht unter dem Patronat des SUOV, und dessen Zentralpräsident, Adj Uof Viktor Bulgheroni, marschierte seine zweimal 40 km mit der Marschgruppe des UOV Brugg. Gut vertreten war auch die Militärjustiz mit dem Oberauditor der Armee, Brigadier Raphael Barras, mit seinen Justizoffizieren. Erfreulich ist allgemein, dass die Militärkategorie wieder im Ansteigen ist und mit 115 Gruppen mit 1612 Teilnehmern antrat, was gegenüber dem Vorjahr mit 107 Gruppen und 1372 Teilnehmern zum grossen Teilnehmererfolg beitrug, während die Zahlen in der Zivilkategorie fast gleich blieben. Das Ausland war mit 226 Gruppen und 1925 Wanderern vertreten, wobei auch hier eine Zunahme um 200 Wanderern und 18 Gruppen gegenüber 1978 festzustellen ist. H. A.

*

Solothurner Unteroffiziere im Zeichen der SUT 80

Am Samstag, 19. Mai 1979, trafen sich 76 Solothurner Unteroffiziere zur kantonalen Übungsleiterkonferenz und einer gemeinsamen Kaderübung auf dem Panzerwaffenplatz in Bure. Sinn und Zweck war, bestmögliche Voraussetzungen zur Vorbereitung auf die Wettkampftage der SUT 80 zu erreichen, das Wettkampfprogramm zu erklären und die technischen Disziplinen persönlich zu absolvieren. Ebenfalls wurde die Gelegenheit wahrgenommen, die Unteroffiziere mit unseren Pz Trp besser bekannt zu machen und ihnen einen unserer grössten und modernst eingerichteten Waffenplätze vorzustellen. Für die Organisation zeichnete Hptm Toni Borer als kantonalen Übungsleiter vom SUOV und dem UOV Schwarzbubenland.

Als Auftakt stand eine Besichtigung der Panzer der Pz Trp RS 71 auf dem Programm. Ausserst interessant war, dass die Typen Pz 68 und Schützenpanzer 63/73 bestiegen werden konnten. Fachkundige Pz-Unteroffiziere und Soldaten gaben Auskunft und erklärten die technischen Einrichtungen. Für die erschienenen Unteroffiziere aller Waffengattungen dürfte dies sehr aufschlussreich gewesen sein.

Danach standen technische Disziplinen der SUT 80 auf dem Tagesbefehl. Es konnte das ganze Programm der SUT 80 mit Pistole und Sturmgewehr absolviert werden. Nachmittags mass man sich dann mit Rak-Rohr und Stgw im gefechtsmässigen Schiessen und der Panzerabwehr mit Zeitlimite. Zum Schluss wurde noch das Reglement der SUT 80 mit den Übungsleitern besprochen, und nach einer Besichtigung des Panzerwaffenplatzmodells beendete der Kantonalpräsident Adj Uof Fritz von Allmen die Übung. Er dankte Hptm Toni Borer für die einwandfreie Organisation der unerwartet zahlreich besuchten Kaderübung sowie dem UOV Schwarzbubenland für die Materialbeschaffung. Mit dem Hinweis auf die schweizerische Übungsleitertagung vom 27. Oktober 1979 auf den Wettkampfplätzen der SUT 80 in Grenchen und Solothurn verabschiedete man sich. ho.



Foto: Peter Marti

*

Dynamische Entwicklung

Zur präzisen Kartierung des Erdballs, zur genauen Vermessung unserer Umwelt, zur exakten Beobachtung kleiner Objekte in Wissenschaft und Technik sind Wild-Präzisionsinstrumente in aller Welt im Einsatz.

Mit unseren Instrumenten moderner Technologie stehen wir an der Spitze des Fortschritts und in einer Phase dynamischer Entwicklung. Wir haben neue, interessante Aufgaben für einen

Elektromechaniker evtl. FEAM

als Kaderanwärter in unserer im Weiterausbau begriffenen Elektronikfertigung.

Den neuen Stelleninhaber erwartet ein vielfältiges und interessantes Arbeitsgebiet. Er sollte praktische Erfahrung in den diversen Sparten seines Berufes mitbringen sowie gute theoretische Kenntnisse aus der Grundausbildung.

Telefonieren Sie oder schreiben Sie unserem Personalchef, wenn Sie mehr über diese Aufgabe erfahren möchten. Ref.-Nr.: 75714

PS: Heerbrugg liegt im St. Galler Rheintal – einer Region mit Zukunft. Besuchen Sie uns. Wir zeigen Ihnen einen interessanten Arbeitsplatz inmitten einer beeindruckenden Freizeitlandschaft.

Wild Heerbrugg AG
CH-9435 Heerbrugg, Schweiz
Telefon (071) 703131

WILD
HEERBRUGG

Das neue Super-Buch von Marc Gordon:

Millionär in 91 Tagen

bringt erstmals das geniale SPRINT-SYSTEM. Tricks, Tips und ausgeklügelte Methoden zeigen glasklar und für jedermann leicht verständlich, WIE, WANN und WO Sie aus kleinsten Anfängen heraus viel Geld machen können. Verlangen Sie **Gratis-Prospekt** von Miriam Adamo, Verlag, Abt. 86/1, Postfach 179, 8034 Zürich.

Sprüngli

Confiserie
am Paradeplatz
Zürich
Tel. 01 221 17 22
Stadelhoferplatz
Shop-Ville
Shopping-Center
Spreitenbach
Einkaufszentrum
Glatt

**Glace-Spezialitäten
von Sprüngli**

in grosser Auswahl

SIPRA®
**halten
länger**



In der Schweiz hergestellt. Erstklassig in Material, Verarbeitung und Passform. Bewährte Qualität bei allen SIPRA-Modellen. Verlangen Sie unsere Dokumentation über Arbeitshandschuhe!

Mötteli + Co.
Fabrik für Arbeitshandschuhe
8048 Zürich

UOV Rorschach
Interessante Kaderübung
Im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Altstätten

Wenn der UOV Rorschach für seine diesjährige Kaderübung Aufgaben des Zivilschutzes gewählt hat, so geschah dies aus folgenden Gründen: Einmal wollte Wm Biber als Übungsleiter den Unteroffizieren die ganze Problematik eines Rettungseinsatzes eines Pionierzuges zeigen. Damit sollte dann die nicht gerade gute Note, die der ZS anlässlich der militärischen Übung «Knacknuss» erhalten hatte, wieder etwas aufpoliert und der Einsatz einer Rettungsformation mit all seinen Schwierigkeiten ins richtige Licht gerückt werden. Die Teilnehmer hatten während sechs Stunden ein ansehnliches Programm zu bewältigen. Als Einführung gab Wm Biber einen Überblick über die Zusammensetzung einer örtlichen Schutzorganisation (OSO). Schon hier zeigte es sich, dass bei der Vielzahl von verschiedenen Diensten der Nachrichtendienst im ZS für den Erfolg einer Rettungsaktion eine eminent wichtige Rolle spielt. Die Rettungstruppen Pi und Brandschutzdienst sind in der Regel in den zugeteilten Bereitstellungsanlagen in Alarmbereitschaft und können folglich erst zum Einsatz kommen, wenn sie entsprechende Nachrichten oder Einsatzbefehle erhalten. – Als zweite Lektion hatte GrC Karl Glatt die Aufgabe, den Teilnehmern die Handhabung der Abbaugeräte beizubringen. Wm Biber übernahm die gleiche Aufgabe mit dem Schneidgerät.



Der Nachmittag begann mit der Einführung über die Aufgaben der Zug- und Gruppenchefs. An der Modellstadt wurden die Probleme über Entschlussfassung und Befehlsgebung geübt und besprochen. Es zeigte sich sehr bald, dass dies eine der schwierigeren Aufgaben im ganzen Bereich der Zivilschutzausbildung darstellt. Der Einsatz eines Pi-Zuges kann nur erfolgreich sein, wenn der Zug- und Gruppenchef in der Lage ist, die Mannschaft durch einfache, unkomplizierte Befehle zu führen. Dazu galt es, einen Verletzten mit dem Rettungsbrett aus einer Fluchtröhre zu bergen. Vorerst musste aber die Fluchtröhre von Trümmern freigelegt werden. Mit dem Abbaumhammer musste eine etwa 60 cm grosse Öffnung herausgebrochen und mit dem Schneidbrenner die Armierung entfernt werden. Feststellung sämtlicher Teilnehmer: Eine aufschlussreiche, gelungene Kaderübung des UOV Rorschach im Dienste unserer Gesamtverteidigung. Br.

UOV Lyss gratuliert
Adj Uof Hans Abplanalp von Lyss 80 Jahre alt

Am 14. Juli 1979 feierte Adj Uof Hans Abplanalp bei guter Gesundheit in seinem schönen Heim am Sonnhalderein in Lyss das Fest seines 80. Geburtstags. Obwohl in aller Stille und Schlichtheit begangen, durfte der geschätzte Bürger, Berufsmann und Soldat aus den verschiedensten Kreisen zahlreiche Gratulationen entgegennehmen. Weitsichtig steckte er als Bürger, Berufsmann (selbständiger Architekt) und Soldat stets seine Ziele. Daneben vergass er nie Mensch zu sein und zu bleiben. Wegweisend begegnete er den Starken, still, aber nützlich und sachlich helfend den Schwachen. Etwas ausgiebiger sei an dieser Stelle das militärische und ausserdienstliche Schaffen dieses Mannes näher betrachtet. Er absolvierte seine RS und die nachfolgenden Auszugs- und Landwehrdienste bei den Genietruppen. Seine Führerqualitäten, Zivilcourage und



umfassenden technischen Kenntnisse stempelten ihn zu einem ausserordentlich tüchtigen Uof. Als solcher erreichte er denn auch sehr rasch den höchsten Grad eines Adj Uof. Seine letzten Dienste vor der Entlassung im 60. Lebensjahr absolvierte er als Kdt der Ortswehr Lyss. Ausserdienstlich stellte er seinen Mann als Jungwachtführer, Gründer und Präsident des UOV Lyss, TK-Chef des VBUOV, OK-Präsident der kantonalen Gruppenwettkämpfe in Lyss, Ehrenpräsident der KUT 64 in Lyss u. a. m.

Kein Wunder, dass sowohl der VBUOV wie auch der UOV Lyss Adj Uof Hans Abplanalp zu ihrem Ehrenmitglied ernannten. Seit Jahren bekleidete er im UOV Lyss das hohe Amt eines Ehrenpräsidenten.

Das Soldatenbild von Hans Abplanalp wäre unvollständig, ohne auch sein grosses Schaffen als Initiant und Erbauer der Kaserne Lyss, Gründer und Präsident deren Korporation, ein Amt, welches er heute noch innehat, zu erwähnen. Mit dieser privaten Korporation verwirklichte er, was eine Gemeindeabstimmung verwarf, und wurde damit zum Gründer des Waffenplatzes Lyss. Dieser Waffenplatz ist heute, dank seinen geschickten Verhandlungen, ein bundeseigener, wurde grosszügig ausgebaut und unlängst als modernstes Ausbildungszentrum der Reparaturtruppen eingeweiht. Doch auch sein Schaffen und seine Leistungen im ausserdienstlichen Schiesswesen dürfen nicht unbeachtet bleiben. Nebst sehr guten Resultaten mit Pistole und Gewehr leistete Hans Abplanalp noch höhere Dienste. Es seien erwähnt: Mitarbeit in Vorständen, Projektverfasser der prächtigen Schiessanlage «Winigraben». Noch jetzt amtiert er als Obmann der Seeländischen Schützenvereiner-Vereinigung.

Lieber Kamerad Hans, wir alle danken Dir für Deine grossen Leistungen. Zu Deinem 80. Geburtstag entbieten wir Dir nachträglich von Herzen unsere besten Glückwünsche und wünschen für Dich und Deine Gattin noch viele ungetrübte Jahre der Gesundheit und des Wohlergehens.

UOV Lyss und die Ehrenmitglieder

Unteroffiziersverein Bischofszell und Umgebung
2. Internationaler Militärwettkampf

Der UOV Bischofszell und Umgebung führt am 25. August 1979 zum zweitenmal einen militärischen Mehrkampf für Zweier-Patrouillen durch sowie neu auch einen Juniorenwettkampf. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des SUOV sowie Mitglieder von militärischen Einheiten und Verbänden; für den Juniorenwettkampf Junioren der Jahrgänge 59-63, welche die RS noch nicht absolviert haben. Zusätzlich werden für den internationalen Wettkampf wiederum Gäste aus dem Ausland erwartet.

Der internationale Militärwettkampf: Wenn im vergangenen Jahr das Hauptgewicht auf die technischen Disziplinen und eine ausgiebige Strecke gelegt wurde, so liegt dieses Jahr der Schwerpunkt eindeutig bei der Arbeit mit Karte und Kompass. Die Marschstrecke wird nicht auf die volle Länge von 15 km ausgedehnt, dafür aber mit mehr als 20 anzulaufenden Posten bespickt. Die technischen Disziplinen werden innerhalb der

Laufzeit absolviert, so dass keine Neutralisationen vorgesehen sind. HG-Werfen, Distanzschätzen, Schiessen mit UG, Rak-Rohr und Sturmgewehr gehören zum Handwerkszeug eines jeden Soldaten.

Der Juniorenwettkampf: Auch der Jugend soll etwas geboten werden. Man hat für sie einen eigenen Wettkampf angelegt. Die Laufstrecke wird um etwa einen Drittel gekürzt, und der technische Teil umfasst lediglich HG-Werfen und Distanzschätzen. Die Arbeit mit Karte und Kompass bleibt gleich wie bei den Internationalen. Man hofft, damit einen Beitrag zur Nachwuchsförderung auf breiter Basis leisten zu können. Gleichzeitig soll der Leistungsvergleich anspornen und zu gemeinsamen Gesprächen anregen.

Schweizer Sektionen mit mindestens 8 Teilnehmern können den internationalen Militärwettkampf als Kaderübung anmelden.

Detaillierte Reglemente und Anmeldeformulare (definitive Anmeldung bis 1. Juli) sind zu beziehen bei: Hptm Markus Hauri, Niederbühlstr. 17, 9220 Bischofszell.

Delegiertenversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft in Schwyz

Am Wochenende vom 23./24. Juni 1979 fand in Schwyz die Delegiertenversammlung der SOG statt. Den Auftakt bildeten am Samstag eine Sitzung des Zentralvorstandes und die Präsidentenkonferenz. Das Schwergewicht der Veranstaltung lag am Sonntagmorgen auf der Delegiertenversammlung. Aus allen Teilen der Schweiz trafen 350 Delegierte in Brunnen ein. Die wichtigsten Geschäfte waren die Wahl des neuen Präsidenten, die Bestellung eines neuen Zentralvorstandes und die Verabschiedung einer auf dem Hauptplatz in Schwyz verlesenen Resolution. Anlässlich des turnusgemässen Wechsels des SOG-Vororts von Schwyz nach Zürich wurde Oberst Peter Keller, Pfungen, zum Nachfolger des bisherigen Zentralpräsidenten, Oberst Walter Kaelin, Rickenbach SZ, gewählt.

Der neue Zentralvorstand setzt sich aus einem Gremium von 21 Mitgliedern zusammen: Oberst F. Rufener, Zürich; Major H. U. Lappert, Zürich; Major i GSt H. Heller, Muri BE; Major D. Urech, Mollis; Oberstlt P. Ziegler, Basel; Major i GSt J. Fischer, Chur; Oberst A. Reinhart, Ossingen; Major i GSt J. Fulda, Kilchberg; Hptm i GSt G. Schmid, Zürich; Major i GSt S. Küchler, Steinen SZ; Hptm i GSt J.-L. Hartmann, Fribourg; Oberstlt i GSt K. Lipp, Abtwil SG; Oberst M. F. Naville, Vordemwald AG; Hptm G. Borioli, Bellinzona; Kolfr Maja Uhlmann Zürich; Major H. P. Unger, Bottmingen;



Oberst Peter Keller, Pfungen, neuer Zentralpräsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft.

Original Zuger Footing-Dress

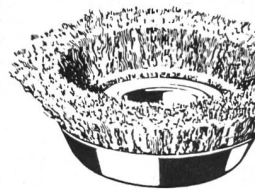
Der ideale Regenschutz für Militär und Sport



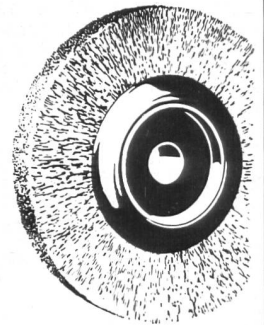
Von den Schweizer Leichtathleten an der Olympiade in Mexiko und München getestet. Verlangen Sie unsere Unterlagen!
(Der Original-Dress wurde oft kopiert, aber nie erreicht!)

Wilhelm AG

Zuger Berufs- und Sportkleider
6300 Zug, Kollermühle, Telefon 042 21 26 26



THOMA



Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 25 85 86

Mechanische Zeitzünder für Artilleriegeschosse

Hartmetall- und Diamantwerkzeuge

Horizontale optische Lehrenbohrwerke



Dixi S.A./Le Locle

Oberst P. Waldner, Solothurn; Oberst i GSt J. Piot, Vevey; Major R. Briner, Genf, und Oberst i GSt Ch. Ott, Zürich. Zum neuen Informationschef der SOG wurde Major H. Glarner, Zollikon, ernannt. Der neue Präsident, Oberst P. Keller, gab in seiner Rede die persönliche Meinung zu folgenden Grundsatzüberlegungen ab:

1. In der *Verantwortlichkeit gegenüber dem Staat* stellt er fest, dass die Position der Armee in den Staatsaufgaben auf der politischen Ebene festzulegen – bei der Auseinandersetzung um die geeigneten Mittel zur Auftragsbefriedigung jedoch nur der rein militärische Gesichtspunkt massgebend sei.
2. In der *Verantwortlichkeit gegenüber der Armee* hat sich der ZV für die Förderung des Wehrwillens, der Ausbildung und der materiellen Rüstung einzusetzen. Der Präsident weist darauf hin, dass die Realisierung des Leitbildes der achtziger Jahre bis 1985 vordringlich ist, da sonst die Planung des Folgeleitbildes unverantwortlich vorbelastet wird.
3. Die *Verantwortlichkeit gegenüber den Mitgliedern* liegt darin, dass diesen ein Maximum an Information zufliesst. In dem daraus folgenden Meinungsaustausch sollten auch die übrigen militärischen Verbände miteinbezogen werden, um eine Gewichtung der Anliegen zu erhalten.

Im weiteren verweist er auf die vom ZV erarbeitete folgende Resolution:

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft verlangt beschleunigte Verwirklichung des Armeeleitbildes 80 und Überprüfung des Rüstungsablaufes durch eine neutrale Stelle.

Die Wahrung der Unabhängigkeit unseres Landes steht bei den Bundesaufgaben in der Verfassung an erster Stelle. Der Armee wurde im Rahmen der Gesamtverteidigung ein klar umrissener Auftrag erteilt. Seit mehr als zehn Jahren nimmt der Anteil der Militärausgaben an den Gesamtausgaben des Bundes ab. Die Prioritäten im Bundeshaushalt sind deshalb so festzulegen, dass die materielle Rüstung unserer Armee auf einem kriegstauglichen Stand gehalten wird.

Die Rüstungslücken müssen geschlossen werden. Das Leitbild der Armee der achtziger Jahre ist bis 1985 zu verwirklichen, wenn es nach innen und aussen glaubwürdig bleiben soll. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft erwartet vom Bundesrat, dass er das vom Nationalrat im Oktober 1978 verabschiedete Postulat für eine beschleunigte Verwirklichung des Leitbildes 80 durchsetzt. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft unterstützt die vom Generalstabschef erarbeitete Rüstungsplanung, welche die Grundlage für diese Verwirklichung schafft.

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft verlangt, dass die zur Verfügung stehenden Mittel qualitativ und quantitativ optimal eingesetzt werden. Alle Aufwendungen, die nicht der unmittelbaren Stärkung der Kampfkraft dienen, sind zurückzustellen. Der Rüstungsablauf im EMD ist von neutraler Stelle zu untersuchen:

Es ist zu überprüfen, ob sich der im Jahre 1969 eingeführte Rüstungsablauf bewährt hat und ob Verbesserungen angebracht werden müssen. Politische und wirtschaftliche Forderungen dürfen bei der Rüstung die Kriegsbereitschaft nicht beeinträchtigen.

Der Schwyzer Militärdirektor, Regierungsrat Karl Bolting, wies darauf hin, dass die Demokratie der gelungenste Versuch in der Geschichte der Menschen sei, staatliche Herrschaft und Menschenwürde zum Ausgleich zu bringen und dass die Bürgersünden unserer Tage das Auskneifen vor Verantwortung und die Trägheit im Mitdenken und Mithandeln seien.

An der feierlichen Kundgebung in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste gab Bundesrat Rudolf Gnägi einen Überblick über Fortschritte, Verbesserungen und Lücken im Bereich der schweizerischen Gesamtverteidigung. Aus dem vielschichtigen Problemkreis griff er einige Hauptaktivitäten heraus. Als besonders wichtig bezeichnete er die Fortschritte auf dem Gebiet der Sicherheitspolitik mit dem Armeeleitbild 80 sowie die Verbesserung der Stellung des Wehrmannes. Der EMD-Chef äusserte sich auch zu den zwei Rüstungsgeschäften (amerikanische Panzerhaubitze und Schweizer Panzer). Er bezeichnete diese als symptomatisch für die Rüstungsprobleme eines Kleinstaates: «Es gilt abzuwägen zwischen dem Kauf von weltweit erprobtem Material im Ausland zu Bedingungen des Verkäufers oder Eigenentwicklung im Inland mit einheimischen Arbeitsplätzen, aber auf schmaler Erprobungs- und Fertigungsbasis.» Er informierte über die vier Etappen in der Anpassung der Heeresorganisation. 1977 wurde die Versorgungskonzeption revidiert. Dieser folgte im

Januar 1979 die Angleichung der Grenzdivisionen an die Felddivisionen. Die dritte Etappe diente der Eingliederung der neuen Panzerabwehrwaffen in das Armeegefüge, und als vierte Etappe ist der Ausbau des Flabschutzes der Mechanisierten Verbände vorgesehen sowie eine Neugliederung der Sanitäts- und der Luftschutzformationen.

Bei der heutigen Finanzlage müsste unter anderem auch das Verhältnis zwischen Bund und Kantonen neu überprüft werden. Ausgesprochene Kantonsaufgaben seien im Laufe der Zeit auf den Bund übergegangen und belasteten diesen personell und finanziell stark. Um einen wesentlichen Beitrag zur Gesundung der Bundesfinanzen zu erlangen, müsse hier eine klarere Ausscheidung und eine saubere Kompetenzenabgrenzung getroffen werden.

Eine wichtige Aufgabe sieht Bundesrat Gnägi in der Loslösung des Hilfsdienstes vom FHD und in

der Schaffung eines eigenen Statuts. Dienstverpflichtungen, Gradstrukturen, Kadereinsatz und Einsatzbereiche sind neu zu ordnen. Dieser Regelung soll eine Anpassung des Frauenhilfsdienstes an die modernen Bedürfnisse der Armee folgen, um eine möglichst lückenlose Eingliederung in die Armee zu erlangen.

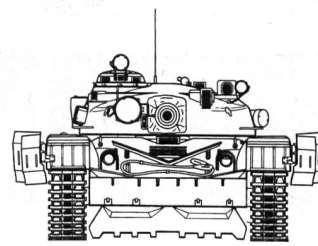
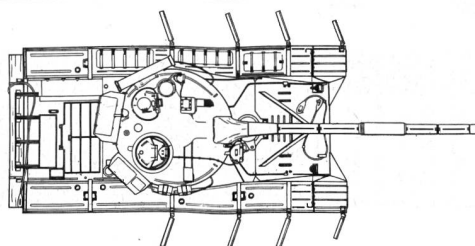
Abschliessend dankte Bundesrat Gnägi die grosse und mit viel Verantwortungsbewusstsein erfüllte Arbeit des austretenden Vorstandes der SOG und wünscht der künftigen Gesellschaftsleitung eine erfreuliche und für die Armee nutzbringende Amtszeit.

Der demonstrativ-langenhaltende Sympathieapplaus dürfte von Bundesrat Gnägi als Dank und Anerkennung seiner Arbeit gewertet worden sein.

Adj Uof Robert Nussbaumer, Luzern

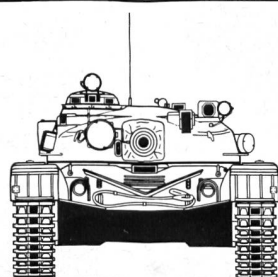
Panzer — Erkennung

T-72 (Fortsetzung – vgl. Ausgabe 8/1978)

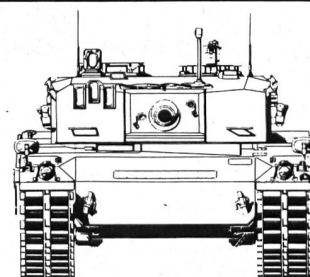


T-72 mit acht seitlichen, ausgeklappten Panzerschürzen. Diese ca. 6 mm dicken Platten sind an der Kettenabdeckung beweglich angebracht und werden durch Federn nach aussen gedrückt. Bei Hindernissen falten sie sich rückwärts und bewegen sich danach in ihre Normalposition zurück. Sie sollen Hohlladungen frühzeitig zum Zünden bringen, um deren Wirkung auf die Hauptpanzerung abzuschwächen.

Frontansicht des T-72 mit ausgeklappten Panzerschürzen und abgesenkter Räumschaufel. Letztere verleiht in angehobener Position zusätzlichen Frontschutz.



0 0.5 1 m



Die massstabgetreue Darstellung der Frontansichten von T-72 und Leopard 2 AV zeigt den bedeutenden Unterschied der Zielgrössen. Zu beachten ist die unterschiedliche Ausgestaltung der Nachtsicht- und Zielgeräte. Beim T-72 handelt es sich im wesentlichen um aktive Geräte mit einer Anzahl von IR-Scheinwerfern. Demgegenüber besitzt der Leopard 2 AV nur passive, insbesondere Wärmebildgeräte.

Panzererkenntnis-Quiz 3 «WAPA-Pz» / Ausgabe Juli 1979

Dargestellt wurden die nachfolgend genannten Panzertypen:

1. T-62; 2. BTR-60; 3. BTR-50; 4. T-54/55; 5. BMP (-1); 6. PT-76; 7. BMP (-1); 8. T-62.

Die Namen der Quiz-Teilnehmer mit richtigen Lösungen werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.